

Laibacher Zeitung.

N^o. 181.

Mittwoch am 9. August

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für eine malige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Nichtamtlicher Theil.

XII.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

	Gulden
Bisher nachgewiesene Einzeichnungen	1,232,260
Hr. Max Freiherr von Paumgarten, pens. k. k. Registrant	50
„ Franz Chladet, k. k. Straßhaus-Verwalter	200
„ Karl von Neugebauer, dto. Adjunkt	50
„ Franz Paulitsch, dto. Kurat	200
„ Dr. Franz Skedel, dto. Arzt	100
„ Anton Bukotich, dto. Wundarzt	20
„ Anton Pengou, dto. Kerkermeister	40
„ Josef Krashovit, dto. Oberaufseher	20
„ Mathias Klobutichar, dto. pens. Verwalter	50
„ Josef Brugger, k. k. pens. Rechnungsrath	300
„ Johann Strittar, Kooperator	400
„ Josef Strobach, k. k. Regierungsrath	400
„ Franz Basilides, k. k. Polizei-Oberkommissär	300
„ Anton Wiesler, pens. k. k. Polizei-Kommissär	150
„ Raimund Vidiz, k. k. Polizei-Kommissär	200
„ Ludwig Perona, k. k. Konzepts-Adjunkt	100
„ Gottfried Brummer, dto.	100
„ Karl Reher, k. k. Polizei-Kanzellist	150
„ Alois Ruskhar, dto.	50
„ Stefan Bellitsch, dto.	50
„ Dr. Emil Stöckl, k. k. Polizei-Arzt	800
„ Andreas Gregorich, k. k. Polizei-Wundarzt	100
„ Johann Bergant, k. k. Polizei-Amtsdiener	50
„ Georg Emerdu, k. k. Polizei-Diener	20
„ Andreas Kikel, dto.	20
„ Johann Jaklitsch, dto.	20
„ Josef Rupnik, dto.	20
„ Barthelma Pauer, k. k. Bezirks-Kommissär	200
„ Johann Pragny, Hausbesitzer	80
„ Martin Lushar, Schuhmacher	70
„ Jakob Tscherne, Hausbesitzer	60
Hr. Margareth Mibellitsch, dto.	20
Hr. Kasper Mlacker, Hausbesitzer	20
„ Franz Strull, Fleischhauer	100
„ Martin Regalli, Hausbesitzer	60
„ Stefan Stupar, dto.	60
„ Franz Maroth, dto.	80
„ Josef Ruskhar, dto.	60
„ Franz Mülle, Lederhändler	150
Hr. Maria Kner, Stadt Nr. 140	20
Hr. Michael Pogatschnig, Schuhmacher	20
„ Mathias Bergant, Lirnan H. Nr. 11	100
„ Mathias Levak, Schlosser	20
„ Johann Schwanda, Stadt Nr. 312	20
„ Andreas Voven, Getreidehändler	100
„ Vinzenz Silibrun, Tapezierer	50
Hr. Maria Schoß, St. Peters-Borstadt Nr. 148	50
Hr. Franz Klemens, Hausbes.	100
Hr. Maria Graßeli, dto.	100
Hr. Georg Paulin, dto.	40
Hr. Theresia Peterza, dto.	50
„ Agnes Prölich, dto.	150
„ Mathias Kofin, dto.	50
„ Georg Kobilza	60
Hr. Louise Gräfin von Auersperg	3000
Hr. Johann Mihenz, Wirth	40
„ Eduard und Hr. Karolina Hahn	1000
„ Karl Malli, Hausbesitzer	500
„ Johann Göz, Tischlermeister	20

	Gulden
Hr. Christine Göz	20
Hr. Nikolaus Rudholzer, Uhrmacher	40
„ Josef Pauschler, Domherr	500
Hr. Franziska Paulitsch, k. k. Postmeisters-Witwe	300
„ Maria Grumnig, Handelsfrau	2000
Hr. Joh. Tauscher, Handelsgeschäftsführer	100
„ Josef Mekinz, Lirnan Nr. 43	20
„ Nikolaus Lushar, Karlsbader-Borstadt Nr. 11	20
Hr. Aloisia Krishmann, dto. Nr. 3	40
Hr. Friedrich Heimann, Handelsmann	5000
„ Alex. Schneider, dto.	500
„ Josef Schigan, dto.	500
Die philharmonische Gesellschaft in Laibach	320
Hr. Kaspar Alzhin, Schlossermeister	100
„ Georg Oblak, Sekundar-Arzt im Zivilspital	100
„ Ignaz Mohorick, dto.	100
Hr. Karolina Schonta, k. k. Kreis-kommissärs-Witwe	200
„ Anna Wschmann,	100
Hr. Josef Mitschmann, Tröbler	40
„ Nikolaus Koschenini, St. Peters-Borstadt Nr. 2	220
Hr. Maria Kunichitsch, k. k. Landesgerichtsraths-Gattin	700
„ Maria Mühleisen, Hausbesitzerin	100
„ Elisabeth Rost, dto.	200
„ Josefa Nickl, Kapuz-Borst. Nr. 22	20
Der Ursuliner Konvent	500
Frau Maria Blanka, Greislerin	20
„ Antonia Brayer, Bäckerin	20
„ Johanna Rannicher, Nähterin	20
Hr. Johann Zitterer, Färber	20
Hr. Maria Sirmig, Kaffee-Ausschänkerin	20
„ Maria Grilz, Bäckerin,	20
Hr. Matthäus Merwar, Pfarrer	200
Summa	1254730

Beim Steueramte in Mottling.

	Gulden
Hr. Johann Kapelle, Kommando-Verwalter	250
„ Ferdin. Salofer, Bezirkswundarzt	100
„ Felix Heß, Postadministrator	400
„ Georg Smuk, Grundbes.	100
„ Ferdinand Skrem, Handelsmann	200
„ Johann Schavorn, Grundbes.	50
„ Franz Zollner, dto.	100
„ Johann Krail, dto.	20
„ Josef Klüfner, dto.	100
„ Jakob Roß, dto.	100
„ Georg Reiz, pens. Pfarrer	20
„ Josef Soretic, Grundbesitzer	400
„ Johann Hotschever, dto.	200
„ Franz Gustin, dto.	300
„ Anton Schönbrunn, dto.	200
„ Anton Fabnik, dto.	50
„ Josef Lettner, dto.	60
„ Josef Schmittsch, dto.	20
Hr. Maria Robas, dto.	80
Hr. Franz Mesnaritsch, dto.	120
„ Anton Golia, dto.	50
„ Franz Bajug, dto.	20
„ Anton Migische, dto.	40
„ Franz Truden, dto.	20
„ Wilhelm Hotschever, dto.	20
„ Franz Vipauz, dto.	60
„ Michael Weibel, dto.	20
„ Josef Gustin, dto.	20
„ Johann Barbitsch, dto.	20
„ Johann Naurabil, dto.	50
„ Jakob Kompare, dto.	50
„ Franz Fux, dto.	50
„ Franz Slobodnig, dto.	20
„ Martin Korren, Grundbesitzer	20

	Gulden
Hr. Lorenz Fabianitsch, dto.	20
„ Anton Rusdorfer, dto.	40
„ Johann Panian, dto.	60
„ Anton Zollner, dto.	100
Hr. Maria Fleischmann, dto.	20
„ Maria Novak, dto.	20
Hr. Josef Broschitsch, dto.	20
„ Jakob Saverjahn, dto.	40
„ Franz Trampusch, dto.	40
„ Mathias Novak, dto.	40
„ Josef Mack, dto.	40
„ Ladislauß Gangl, dto.	40
„ Josef Remanish, dto.	40
„ Mathias Lanzig, dto.	20
„ Anton Stefanish, dto.	40
„ Martin Pesharish, dto.	20
„ Johann Papesch, dto.	20
„ Johann Bluth, dto.	20
„ Georg Derganz, dto.	60
„ Stefan Staricha, dto.	40
„ Josef Poger, dto.	20
„ Martin Bluth, dto.	20
„ Josef Barbish, dto.	20
„ Mathias Mack, dto.	20
„ Lorenz Ramutha, dto.	40
„ Josef Kotschewer	20
„ Anton Buschitsch, dto.	20
„ Josef Stanisha, dto.	40
„ Martin Jajon, dto.	40
„ Franz Beschek, dto.	20
„ Josef Krishan, dto.	20
„ Josef Hrehoritsch, dto.	50
„ Anton Probenig, dto.	40
„ Michael Loschko, dto.	20
„ Anton Gustin, dto.	60
Hr. Agnes Doctoric, dto.	20
„ Margaretha Korren, dto.	40
Hr. Marko Prus, dto.	20
„ Anton Stefanish, dto.	20
„ Michael Gfichs Erben, dto.	20
Hr. Anton Maurish, dto.	20
„ Anton Prus, dto.	20
„ Paul Kompare, dto.	40
„ Johann Krashouz, dto.	40
„ Johann Zimmermann, dto.	40
„ Martin Radkovish, dto.	40
„ Martin Papitsch, dto.	20
„ Georg Krall, dto.	20
„ Josef Rus, dto.	20
„ Josef Prus, dto.	40
„ Josef Gerbez, dto.	20
„ Anton Kober, dto.	40
„ Johann Malevish, dto.	40
„ Peter Bajuk, dto.	40
„ Marko Malevish, dto.	40
„ Martin Ruz, dto.	40
„ Jure Klemenic, dto.	40
„ Johann Mauric, dto.	40
„ Marko Remanish, dto.	40
„ Mathias Kermeser, dto.	40
„ Franz Ramutha, dto.	40
„ Mathias Kofalt, dto.	20
„ Mathias Ramutha, dto.	20
„ Marko Simonic, dto.	40
„ Josef Doktoric, dto.	40
„ Michael Radoch, dto.	20
„ Johann Kofalt, dto.	20
„ Miko Zernic, dto.	40
„ Josef Prus, dto.	50
„ Mathias Sigon, dto.	40
„ Martin Stubler, dto.	20
„ Primus Vidmaier, dto.	20
„ Ferdinand Fabianic, dto.	40
„ Johann Olbrich, dto.	50
„ Jakob Horvath, dto.	20
„ Johann Reber, dto.	40
„ Miko Prus, dto.	20
„ Franz Furlan, dto.	60
„ Johann Stuper, dto.	60

Hr. Mathias Dergan, Grundbes.	20
„ Martin Saloker, dto.	40
„ Johann Pafar, dto.	40
„ Franz Furlan, dto.	60
„ Martin Saloker, dto.	20
Ive Remanič'sche Erben, dto.	40
Hr. Anton Oforn, dto.	40
„ Josef Sopčič, dto.	50
„ Mathias Gabrian, dto.	40
„ Anton Ivanetič, dto.	100
Hr. Katharina Ivanetič, dto.	100
„ Martin Rambič, dto.	20
Hr. Marko Plešić, dto.	200
„ Martin Geršič, dto.	50
„ Martin Klemenčič, dto.	40
„ Jure Ugošinič, dto.	40
„ Marko Geršič, dto.	50
„ Jure Ročewar, dto.	40
„ Martin Orlič, dto.	40
„ Georg Kolbese, dto.	40
„ Mathias Teschak, dto.	40
„ Martin Ročewar, dto.	40
„ Martin Karlovič, dto.	50
„ Ive Klemenčič, dto.	40
„ Georg Saloker, dto.	40
„ Johann Ročewar, dto.	40
„ Miko Paulovič, dto.	40
„ Johann Loušin, dto.	80
„ Johann Judnič, dto.	20
„ Math. Kermesec, dto.	60
„ Math. Panian, dto.	60
„ Martin Sodeč, dto.	40
„ Math. Sodeč, dto.	50
„ Martin Kermesec, dto.	40
„ Ive Sniderčič, dto.	40
„ Ivan Krasouč, dto.	40
„ Jure Stefančič, dto.	50
„ Niklas Brančič, dto.	50
„ Jure Kasič, dto.	40
„ Math. Urančič, dto.	40
„ Marko Ročewar, dto.	40
„ Mathias Urančič, dto.	60
„ Jure Remanič, dto.	20
„ Ive Tesak, dto.	60
„ Georg Remanič, dto.	70
„ Mitez Kermesec, dto.	50
„ Jure Matiašič, dto.	90
Hr. Maria Slanz, dto.	20
Hr. Johann Stefančič, dto.	50
„ Johann Bugšinič, dto.	60
„ Jure Slanz, dto.	60
„ Johann Rudmann, dto.	70
„ Marko Ročewar, dto.	70
„ Mathias Rudmann, dto.	60
„ Miko Starč, dto.	60
„ Johann Remanič, dto.	60
„ Georg Ročewar, dto.	70
„ Marko Starč, dto.	50
„ Miko Kramerčič, dto.	80
„ Martin Stefančič, dto.	60
„ Mathias Jaklič, dto.	50
„ Math. Teschak, dto.	80
„ Marko Teschak, dto.	60
„ Michel Brodarčič, dto.	40
„ Johann Urančič, dto.	60
„ Marko Krasouč, dto.	20
„ Johann Slanz, dto.	70

Summa 9450

Hiezu die bisher bei den k. k. Sammlungsklassen und Steuerämtern nachgewiesenen Einzeichnungen pr. 180580

ergibt sich die Totalsumme mit 1444760

Berichtigungen. Im IX. Verzeichnisse (Nr. 178 der „Laib. Ztg.“) soll es heißen, statt: „Frau Henriette Seunig“ richtig: „Fräulein Henriette Seunig.“ Im X. Verzeichnisse (Nr. 179 der „Laib. Ztg.“) soll es statt: „Hr. Franz Carl Souvan, Handelsmann 2000 fl.“ richtiger heißen: „Hr. Franz Kav. Souvan, Handelsmann 2000 fl.“

Oesterreich.

(Das Nationalanlehen). Die „Gazzetta di Milano“ vom 4. August meint, daß eine größere Theilnahme an dem Staatsanlehen in der Lombardie vielleicht durch den Mangel an Papiergeld und durch den Aufwand namhafter Kapitale zur Deckung des Ausfalles in Folge der Theuerung erschwert worden, allein dessen ungeachtet der Zudrang der Darleher jeder Klasse der Bevölkerung bei den Staatskassen sehr groß gewesen sei. Unter den Körperschaften erscheinen das Municipium von Mailand mit 900.000, die Sparkasse mit 600.000, die Provinzialkongregation von Bergamo mit ungefähr 200.000, das Municipium von Mantua mit 300.000, das dortige Bürgerhospital mit 150.000, das Collegio Ghislieri in Pavia mit 120.000, die Verwaltung der ehemaligen Provinz Como mit 90.000, die Gemeinde

Biadana in der Provinz Mantua mit 200.000, die Gemeinden des Bezirks Bozzolo mit 277.000, und das Spital in Bozzolo mit 40.000 Lire. Aber wie gesagt, nicht nur die Korporationen und Gemeinden, sondern auch Einzelne aus dem großen und kleinen Besitz- und Handelsstande haben ihre fortdauernde rege Theilnahme thatsächlich bekräftigt.

Die Ziffer der bis 5. August bekannt gewordenen Subskriptionsbeträge beläuft sich auf mehr als 300 Millionen; noch mangeln aber zahlreiche Ausweise aus den ferneren Kronländern, und selbst in der Nähe sind die korporativen Theilnahmen fast noch sämmtlich im Rückstande. In Pesth sind bereits beinahe zwei Millionen über jene Summe gezeichnet, die im Verhältniß der direkten Steuern auf diesen Bezirk entfallen. Ueberhaupt hat sich Ungarn in einer so glänzenden Weise bei diesem patriotischen Unternehmen hervorgethan, daß die volle Wichtigkeit der von gewissen Seiten gegen das Land erhobenen Beschuldigungen, als sei von demselben in den wichtigsten Regierungsmaßregeln ein passiver Widerstand zu erwarten, deutlich am Tage liegt. Das geldarme, durch die Schläge der letzten Zeit schwer getroffene Land, und in demselben in auszeichnender Weise Gegenden, welche, wie Debreczin, als Herd der Empörung galten, haben sich an dem Anlehen mit Beträgen betheilt, wie sie, trotz des vollen Segens des ungarischen Bodens, nur der Patriotismus auf dem Altar des Vaterlandes niederlegt.

Es waren am 6. August gezeichnet: in Hermannstadt 3,593,818 fl. (Administration der dem Karlsburger Domkapitel unterstehenden Fonde 62,000 fl.) in Laibach 1,379,660 fl., in Brünn 12,255,938 fl. (der hochw. Fürstbischof von Olmütz 500.000 fl., die Aktiengesellschaft der Schönberger priv. Flachspinnerei 50.000 fl.), in Troppau 2,903,690 fl., in Agram 3,270,260 fl., in Linz 6,840,892 fl. (Gemeinde St. Georgen 53,700 fl., Maximilian Graf Arco Valley 100.000 fl.) in Salzburg 1,219,370 fl. in Preßburg 3,976,115 fl. (Ferdinand Leopold Graf Palffy für die Herrschaft Stampfen 60.000 fl., in Graß 4,499,535 fl., in Triest 11,899,320 fl. (Comp. assicuraz. gen. 500.000 fl.) in Zara 1,022,000 fl. in Klagenfurt 1,438,010 fl., im Zomborzer Kreise sind, nach Bericht aus Temesvar vom 6. d., weitere 1,037,370 fl. gezeichnet worden.

Im Venetianischen waren am 3. d. von 4252 Parteien 3,505,271 fl. gezeichnet; im Küstenlande wurden vom 28. Juli bis incl. 3. d. subskribirt 3,815,205 fl. (Triest 3,532,160 fl., Görz 163,245 fl., Istrien 119,800 fl.)

In Innsbruck wurden am 5. d. 342,130 fl. gezeichnet (ständ. Fond 300.000 fl.)

Ein Ausweis über die Zeichnungen im Großwardeiner Verwaltungsgebiet vom 3. d. schließt mit einem Gesamtresultat von 6,781,690 fl. ab, im Oedenburger Verwaltungsgebiete vom 5. d. M. mit 8,842,322 fl., im Kaschauer Verwaltungsgebiete vom 3. d. mit 1,098,292 fl.

Wien, 5. August. Die offizielle Mittheilung der Antworten der Westmächte auf die letzten Propositionen Rußlands, ist durch die in Wien befindlichen Vertreter Englands und Frankreichs heute erfolgt.

In Folge der sehr bedenklichen und Besorgniß erregenden Nachrichten über die neuerdings in der Walachei ausgebrochene und sich auf eine gefährliche Weise durch Ansteckung verbreitende Viehseuche ist die am 3. Juni l. J. kundgemachte gänzliche Absperrung der walachischen Grenze, welche laut Kundmachung vom 12. Juli d. J. relaxirt wurde, während der Dauer dieser bedenklichen Nachrichten wieder eingeführt worden.

Prag, 3. August. Seit Jahrzehenden wissen sich die Bewohner Prags keines solchen Sturmes zu erinnern, wie der war, welcher sich gestern Nachmittags erhob. Eine bleigraue Wolke, die sich am Himmel heranwölkte, verkündete Unheil; gleich darauf brach sie los, und in chaotischem Gewirr peitschten Regen und Hagel hernieder, so daß die Luft oft ganz weiß war von dem vom Winde hin und her gewirbelten Gische. Dieses Unwetter währte nur etwa zehn Minuten, aber die kurze Zeit hatte genügt, eine Menge Unheils anzurichten.

Deutschland.

Berlin, 3. August. Der an der Stelle des beurlaubten Grafen Thun in außerordentlicher Mission seitens Oesterreichs hierher beorderte Graf Esterhazy von Galantha ist gestern hier eingetroffen, im British Hotel abgestiegen und hat heute seine Visiten gemacht. Derselbe sollte noch heute Sr. Majestät dem König vorgestellt werden.

Mit der Komplettirung des Pferdebestandes der Kavallerie und Artillerie bis zur Kriegsstärke, in Ge-

mäßheit der Ordre vom 20. v. M., wird bereits in diesen Tagen vorgegangen werden. Die Behörden der Hauptstadt benachbarten Kreise sind bereits in voller Thätigkeit begriffen.

Am 2. d. M. starb in Berlin in seinem 84. Lebensjahre der geb. Hofrath Heim, als Schriftsteller unter dem Namen Heinrich Clauren bekannt.

Italien.

Turin, 1. August. Bis zum 30. v. M. waren in Genua 911 Cholerafälle, worunter 352 mit tödlichem Ausgange, vorgekommen.

In Turin ist in der Nacht vom 31. v. M. auf den 1. d. M. Caval. Adriano de Revel, gewesener piemontesischer Gesandter am k. k. österreichischen Hofe, an einer Gedärmerkrankheit (und nicht, wie telegraphisch gemeldet wurde, unter Symptomen der Brechruhr) gestorben.

Parma, 29. Juli. Die Ruhe ist, trotzdem daß gestern ungereimte Gerüchte von neu bevorstehenden Unordnungen verbreitet waren, nicht weiter gestört worden. Um die geängstigte Bevölkerung zu beruhigen, machte die Regierung bekannt, daß bei dem mindesten Versuche zum Aufstande die Schuldigen verhaftet und bestraft werden sollen, ohne daß die friedlichen Einwohner irgend einen Schaden oder eine Belästigung erfahren werden.

Frankreich.

Paris, 1. August. Der Kriegsminister hat eine strenge Weisung gegen das Veröffentlichende der Ergebnisse von Experimenten, welche die Vervollkommnung der Angriffsmittel zum Gegenstande haben, erlassen. Hauptveranlassung dazu scheinen die Mittheilungen über die vor kurzer Zeit erzielte außerordentliche Tragweite der Congreveschen Raketen zu sein.

Die französische Kaisergarde ist, wie die Hundert-Garden, beinahe vollständig gekleidet, ausgerüstet und bewaffnet. Wie es scheint, wird der Kaiser am 14. August Musterung über sie halten und der Dienst am 16. beginnen.

Paris, 1. August. Die Rückkehr des Prinzen Napoleon aus dem Oriente nach Frankreich wurde vielfach behauptet und in Abrede gestellt; ein Korrespondent der „Ind. Belge“ glaubt nun versichern zu können, daß der Prinz von Sr. Majestät dem Kaiser bis zum 15. d. nach Frankreich beschieden sei; er würde übrigens nur einen Monat hier verweilen und sodann das ihm anvertraute Kommando im Oriente wieder übernehmen. Derselbe Korrespondent widerlegt auch die von englischen Zeitungen gebrachte Nachricht vom Rücktritt des Grafen Walowski. Die Demission desselben sei weder angeboten, noch würde sie im Falle der Anbietung angenommen werden.

Ueber die Couvre-Angelegenheit schwebt noch ein großes Dunkel; die dabei Betheiligten befinden sich noch immer in geheimer Haft.

Großbritannien.

In Leeds fand unlängst ein Meeting über die Sabbathfrage Statt. Etwa 40.000 Personen waren zugegen, und die überwiegende Majorität dieser Monstre-Versammlung erklärte sich für Schließung aller Wirthshäuser am Sonntag.

Dänemark.

Von Barsund schreibt man der „Times“ vom 8. d.: „Bevor die englische Flotte am 2. von Kronstadt zurückgekehrte, bemühte sie sich auf jede Weise, eine der vielbesprochenen Hölleumaschinen aufzufinden, konnte jedoch im Bereiche von 3000 Yards der Nebel-Batterie keiner einzigen auf die Spur kommen.“

Spanien.

Der „Moniteur“ meldet aus Bayonne vom 30. Juli, daß Espartero Tages vorher in Madrid eingezogen sei.

Ferner aus Bayonne, 29. Juli:

Man schreibt aus Madrid, daß Ihre M. die Königin eine Proklamation an die Bevölkerung gerichtet hat, die sehr gut aufgenommen wurde. Die Miliz und die Linieninfanterie haben die Bewachung des Palastes übernommen. Madrid ist ruhig. Der General San Miguel verwendet große Thätigkeit auf die Aufrechthaltung der Ordnung.

Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht die Proklamation J. Maj. der Königin, worin sie den Spaniern, wie dem Marschall Espartero, ihr Vertrauen ausdrückt, und den Zusammentritt des Cortes verkündigt. Briefe, die aus verschiedenen Punkten Spaniens in Bayonne angelangt sind, melden, daß das Land ruhig ist.

Nach einer Depesche aus Barcelona vom 27. ist General Manuel de la Concha, dessen Ankomst in Barcelona bereits gemeldet wurde, von der dortigen Junta zum Oberkommandanten von Catalonien ernannt worden.

Man hat noch keine bestimmten Nachrichten aus dem Hauptquartier des General O'Donnell. Man erzählt jedoch, daß die Artillerie der Garnison von Granada, die sich der Bewegung nicht anschließen wollte, eine Niederlage erlitten hat.

Die oberste Junta hat eine Reihe von Dekreten erlassen. Das erste hebt die gegen den Infanten Don Enrico Marie de Bourbon ausgesprochene Verbannung auf. Das zweite verordnet, daß die Minister, die an dem Kabinete des Grafen San-Louis Theil genommen haben und der ehemalige Gouverneur von Madrid Don Javier de Quinto, allenthalben, wo sie betroffen werden sollten, zu verhaften und zur Verfügung der Junta zu stellen sind, die sie dem Gerichte zur Aburtheilung überliefern wird. Durch ein drittes Dekret wird 1) der königliche Rath aufgehoben; 2) das von den Cortes im Jahre 1837 votirte Preßgesetz wieder in Kraft gesetzt; 3) nur jene Minister, die drei Jahre lang ihren Posten eingenommen haben, haben Anspruch darauf, in Ruhestand versetzt zu werden; 4) Alle wegen Beschimpfung der Polizei und deren Agenten oder politischer Vergehen halber Verurtheilte werden amnestirt.

Ihre Majestät die Königin wird nach einer Bekanntmachung des interministeriellen Kriegsministers, Evaristo San Miguel, am 27. um 6 Uhr Nachmittags, den Pallast verlassen, um der Bevölkerung von Madrid einen Besuch abzustatten. Die oberste Junta wird Ihre Majestät auf dieser Spazierfahrt begleiten. Die Nationalgarde u. die Truppen werden das Spalier bilden. Die Königin wird durch die Straße de la Almeria, die Straße Mayor, die Puerta del Sol, die Straße Alcalá, den Prado passieren und durch die Straße San Gerónimo und die Straße Mayor nach dem Palaste zurückkehren. Diese Spazierfahrt, heißt es ferner, soll „als eine Manifestation der Allianz dienen, die glücklicher Weise zwischen dem Volke und dem konstitutionellen Throne herrscht.“

Die „Gaceta de Madrid“ schreibt: Ihre Maj. die Königin und ihr erlauchter Gemal haben der obersten Junta 30.000 Realen zugewiesen, die in ihrem Namen unter die Verwundeten der jüngsten Ereignisse, deren Schauplatz die Hauptstadt war, vertheilt werden sollen.

Der „Moniteur“ bringt folgende Depeschen aus Spanien: Tren, 1. August.

Das spanische Ministerium ist folgendermaßen konstituiert: der Herzog von Viktoria, Ministerpräsident; der General O'Donnell, Kriegsminister; Don Jose Alonzo, Justizminister; Don Francisco Lujan, Minister der öffentlichen Arbeiten; Don Francisco Santa Cruz, Minister des Innern; Don Jose Manuel Mollaro, Finanzminister; der General Allende y Salazar, Marineminister; Don Joaquin Pacheco, Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Generale O'Donnell und San Miguel sind zu Marschällen ernannt worden.

Sevilla, 24. Juli.

Eine konsultative Junta ist unter Approbation des Generals O'Donnell ernannt worden.

Der General Serrano wurde als Generalkapitän von Andalusien installirt.

Telegraphische Depeschen.

S e r m a n n s t a d t, 6. August. Der Rückzug der Russen aus der Walachei findet ununterbrochen Statt. Die Arrieregarde wird vom General Micoud befehligt, und ist auf dem Marsche nach Bufeseo. Die Türken befinden sich noch bei Kalugereni. Eine Ergebnissadresse an die h. Pforte wird in Bukarest vorbereitet. General Lüders zieht sich mit seinem Corps nach Braila zurück. Gerüchten aus der Moldau zu Folge, fanden auch dort rückzügige Bewegungen russischer Truppenkorps hinter den Pruth Statt; doch bedürfen diese noch sehr der Bestätigung.

L i v o r n o, 4. August. Gestern und vorgestern kamen hier 9, und in Viareggio 4 Cholerafälle vor; sonst haben sich nirgends welche in Toscana ereignet.

Feuilleton.

Die Kaiserin Josefine und ihre Nachkommen.

Aus dem Lande, welches durch Jahrhunderte um seine Freiheit und Unabhängigkeit stritt, aus der felsenstarken Schweiz, war ein Zweig der adelichen Jagdwandert und auf der Insel Martinique zu bedenkendem Reichthume gelangt. Dort besaßen auch der Marquis und der Graf v. Beaumont ein großes Besitzthum, welches sie nicht unter sich theilen wollten, sondern durch ihren Freund Renaudin verwalten ließen, in der Absicht, daß die beiden Söhne des Marquis v. Beaumont die beiden Töchter seines Bruders, des Grafen Beaumont, ehelichen und so das Vermögen der Familie beisammen erhalten sollten, allein Madame Renaudin, geborne Tascher de la Pagerie, welche dem Haushalte des Marquis v. Beaumont in Paris vorstand, und eine Frau von unternehmendem Geiste war, wollte, daß der Sohn des

Marquis, der schöne und lebenslustige Vicomte Alexander v. Beaumont, welcher eine Zierde des Hofes von Paris war, eine Tochter ihres Bruders Tascher de la Pagerie heiraten sollte, und sie ließ zu diesem Ende dessen älteste Tochter aus Westindien kommen; allein diese erkrankte, als sie zu Rochefort den Boden Frankreichs betrat, und starb daselbst. Madame Renaudin gab jedoch deshalb ihren Plan nicht auf, sie verschrieb die jüngere Tochter ihres Bruders, und Josefine kam. Dieß war der erste Griff, den die Vorsehung in Josefinens und ihrer Familie Schicksal that. Sie zählte damals noch nicht fünfzehn Jahre, nahm jedoch bereits durch ihre Gestalt, durch ihre Einfachheit, Bescheidenheit, Sanftmuth und Liebenswürdigkeit überhaupt, alle Herzen ein. Es konnte daher nicht fehlen, daß sich der, mit ihr unter einem Dache wohnende, junge und feurige Vicomte von Beaumont von ihr mächtig angezogen fühlte, und daß auch der überaus schöne und chevalereske junge Mann auf sie den, von ihrer Tante erwarteten Eindruck machte; allein jetzt galt es, den alten Grafen und den Marquis von Beaumont für eine Verbindung der beiden Liebenden geneigt zu machen, und namentlich den Grafen zu vermögen, dem Vicomte das, der Tochter des Grafen angelobte Versprechen zurückzugeben, und auch dieses gelang der unternehmenden Tante Madame Renaudin, und Josefine ward die Frau des Vicomtes Alexander von Beaumont.

Das schöne junge Paar war eine Zierde des Hofes Ludwig des XVIII. und der Königin Marie Antoinette, und insbesondere wußte sich Josefine durch ihr feines und grazioses Benehmen alle Herzen zu gewinnen; die Königin Marie Antoinette war ihr sehr gewogen und bewies ihr ihre Zuneigung und ihr Vertrauen, Josefine aber freuten die Annehmlichkeiten des glänzenden Hofes, und sie zählte die Tage, die sie bis zum Anfange der politischen Unruhen in Frankreich verlebte hatte, zu den glücklichsten ihres Lebens.

Als die Revolution in Frankreich ausbrach, war der Vicomte von Beaumont Major und wurde dann zum General, hierauf zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee befördert, ja sogar zum Kriegsminister ernannt, welchem Rufe er jedoch keine Folge gab, sondern er zog sich vielmehr, als ein Dekret die Adelligen von der Armee ausschloß, ins Privatleben zurück und gab eine Schrift gegen die Verbannung der Adelligen heraus, welche ihn ins Carmeliter-Gefängniß und unter die Guillotine brachte. Josefine that, was das geistvolle Herz eines liebenden Weibes einzugeben vermag, um ihren Gatten zu retten, ja, sie ging hinein so weit, daß sie deshalb selbst in den Kerker der Madelonnettes geworfen wurde. Ihres Gatten Haupt fiel am 23. Juli 1794. Als Josefine hiervon die Nachricht erhielt, sank sie lebensgefährlich dahin, der Kerkmeister aber weigerte sich, einen Arzt herbei zu holen, und sagte: „Zu was braucht sie den Arzt? Gestern war der Tod ihres Mannes, morgen ist der ihrige.“

Josefine erhielt erst nach dem Sturze der Schreckensregierung die Freiheit wieder, ihr Vermögen aber war ein Raub der Unruhen geworden, welche St. Domingo verheerten, und das Vermögen ihres Gatten wurde konfisziert. Der mächtige Barras nahm sich der schönen jungen Witwe an, und verschaffte ihr als Entschädigung für einen Theil der konfiszierten Güter ihres Gemals das schöne Malmaison, wo sie ihre, mit den glücklichsten Anlagen ausgestatteten, geliebten Kinder Eugen und Hortensie erzog, und ihre letzten Tage verlebte.

Josefine gelangte zu bedeutendem Einflusse über Barras und die damaligen Machthaber überhaupt; bei Barras lernte sie den General Napoleon Bonaparte kennen, dessen Gattin sie am 8. März 1796 wurde. Er wurde Obergeneral. — Josefine theilte von nun an nicht nur das Geschick ihres Gatten, sondern sie nahm auch darauf den entscheidendsten Einfluß und bestieg mit ihm den „schönsten Thron der Welt“, der sich zum größten Glanze und zur höchsten Macht entfaltet hatte.

Wer verkennet im bisherigen Gange des Schicksals Josefinens die Hand der Vorsehung, die sie zu einer hohen Bestimmung auserkoren hatte? Ihre Herzensgüte und ihr Wohlthätigkeitsinn ließen sie nicht ruhen, auszugleichen und zu helfen, wo es sich thun ließ, und man nannte sie allgemein den guten Geist Napoleons (Petoile de Napoleon). Der Kaiser hatte eine außerordentlich große Achtung für sie, und suchte ihr diese stets zu beweisen: er adoptirte ihre Kinder, und überhäufte diese mit Ehren und Würden; ihre liebenswürdige und geistreiche Tochter Hortensie wurde mit Napoleons Bruder vermählt und mit ihm zur Königin von Holland erhoben, und Eugen, der seinen Stiefvater nach Egypten begleitete, und sich dort bereits durch seinen Muth und eine Intelligenz ausgezeichnet hatte, die über sein Alter reichte, wurde 1805 Vize-König von Italien und am 13. Jan. 1806 mit der Prinzessin Augusta, Tochter des Königs v. Baiern, vermählt. Aber Napoleons Unstern hatte ihn verleitet, von Josefinen, sei-

nem Schutengel, der so wesentlich zu seinem Glücke, zu seiner Größe beigetragen hatte, sich zu trennen. Von nun an war ihm nichts Großes mehr gelungen; in Rußland erlebte seine Sonne, und sie ging bei Waterloo gänzlich unter; mit ihr erloschen auch die Meteore der Napoleoniden am politischen Horizonte, während die Sterne der Nachkommen Josefinens zwischen mehr und weniger fortwährend noch durch das Dunkel schimmerten, welches sich auf das Geschlecht des großen kriegerischen Imperators gelegt hatte.

Josephine hatte sich nach der Scheidung von Napoleon, unter dem Titel einer verwitweten Kaiserin-Königin, mit der Liebe und Achtung der französischen Nation, nach Malmaison zurückgezogen, wo sie gleichwohl fortwährend die Besuche des Kaisers Napoleon, und auch im Jahre 1814 des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen und anderer ausgezeichneten Männer empfing, und am 30. Mai desselben Jahres allgemein geachtet und betrauert starb, und sterbend mit vollem Rechte sprach: „Nie ist durch mich eine Thräne geflossen.“

Indem man den gefürchteten Prometheus des Jahrhunderts an den Felsen von St. Helena schmiedete, wurden den Gliedern seiner Familie die Thore von Frankreich verschlossen; als aber Josefinens Sohn, Eugen, der nun weder Prinz von Frankreich, noch Vize-König von Italien, noch Erbgroßherzog von Frankfurt und auch nicht kaiserliche Hoheit mehr war, nach dem Tode seiner Mutter bei Ludwig XVIII. als Marquis von Beaumont sich melden ließ, sprach der König: „Der Prinz Eugen soll eintreten;“ ein Beweis, welche persönliche Achtung er genoß. Nach Napoleons Sturze nahm Eugen von den Böhmen Italiens, deren Zuneigung er sich durch Verstand und Mäßigung, so wie durch sein gütiges und einnehmendes Benehmen erworben hatte, Abschied und begab sich nach München zu seinem Schwiegervater, den König von Baiern. Eugen wohnte dem Kongresse in Wien bei, wo er mit Auszeichnung behandelt wurde. Der österr.-bairische Staatsvertrag setzte ihn und seine Familie in den Genuß aller seiner Dotationen und beweglichen und unbeweglichen Güter in Italien, und des Schlosses Baireuth als Wohnsitz ein; König Max aber überließ seinem Schwiegersohne die Landschaft Leuchtenberg und das Fürstenthum Eichstädt, wozu Eugen noch das Residenzschloß zu Eichstädt und die Burg Hirschberg mit großen Ländereien erkaufte, und zugleich wurde er 1817 zum Herzog von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt, mit dem Prädikate „königl. Hoheit“ für sich und seine Nachfolger in der Standesherrschaft ernannt, und ihm und den Prinzen seines Hauses der Rang unmittelbar nach dem königlichen Hause angewiesen, wie auch für den Fall des Aussterbens der bairischen Linie, die Erbfolge eingeräumt. Er starb am 21. Februar 1824 und hinterließ sechs Kinder: die Tochter Eugenie Josefine, vermählt mit Oskar, König von Schweden; August Karl, Gemal der Königin Dona Maria II. von Portugal, welcher im Jahre 1833 starb; Eugenie Napoleone, Gemalin Friedrichs Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, sie verschied 1847; Amalie, Gemalin Don Pedro's, Kaisers von Brasilien und dessen Witwe seit 1834; Theodolinde, vermählt mit dem Grafen Wilhelm von Württemberg, und endlich Maximilian Josef, Herzog von Leuchtenberg, welcher sich 1839 mit der Großfürstin Maria, Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland, verheirathete, und sofort als russischer Prinz das Prädikat „kaiserliche Hoheit“ führte; er starb am 1. November 1852.

(Schluß folgt.)

Waterländisches.

„Erinnerung an die feierliche Einweihung und Legung des Grundsteines der neuen St. Johannis Kirche in der Vorstadt Tübingen, am 24. Juni 1854.“

Unter diesem Titel veröffentlicht Herr Kurz v. Goldenstein eine lithographirte Ansicht der Zeltkapelle und des ganzen Bauplazes, wie er am 24. Juni l. J. bei der Grundsteinlegung und zum Baue der neuen Pfarrkirche mit Kränzen und verzieren Bäumen bezeichnet, und von unserm hochwürdigsten Hrn. Fürstbischof Erzengel eingeweiht wurde. Es ist ein großes Folioblatt, welches den feierlichen Moment in der Erinnerung erhalten, und auch Denjenigen verständlich soll, welche dieser heiligen Handlung nicht beigewohnt haben. Herr v. Goldenstein, nach dessen Entwürfe die Zeltkapelle aufgerichtet und der ganze Platz verzieren wurde, hat sich mit diesem Tableau ein Denkmal gesetzt, welches zuverlässlich nicht nur in jedem Hause der Pfarrinsassen und Derjenigen, die der heiligen Handlung beigewohnt haben, sondern auch sonst zahlreich zu finden sein wird, was wir schon deshalb wünschen, um zu zeigen, daß wir heimische Kunstzeugnisse ein Interesse haben, und dieselben zu würdigen und zu unterstützen bereit sind.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 7. August Mittags 1 Uhr.

Die Börse zeigte eine günstige Haltung nach jeder Richtung. Effekten waren beliebt und fest, Devisen und Komptanten mehr flau und unverändert im Preise.

5% Metall. variirten zwischen 84 und 84 1/2.
1854er Lotterie-Anlehen war sehr begehrt und stieg bis 88 1/2.
Nordbahn-Aktien schwankten zwischen 170 und 171.
Fremde Wechsel und Komptanten schlossen zu den vorgestri-
gen Kourfen mehr offerirt.

Amsterd. 103 1/2. — Augsburg 124 1/2. — Frankfurt
123 1/2. — Hamburg 92. — Livorno. — London 12.9. —
Mailand 122 1/2. — Paris 146 1/4 Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	84-84 1/2
detto " S. B. " 5%	96-97
detto Sloggnitzer m. R. " 5%	89 1/2-89 3/4
detto " " 4 1/2%	73 1/2-74
detto " " 4%	66-66 1/2
detto v. J. 1850 mit Rückz. " 4%	89-89 1/2
detto 1852 " 4%	86-87
detto " " 3%	52 1/2-53
detto " " 2 1/2%	41 1/2-42
detto " " 1%	16 1/2-17
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	81 1/2-81 1/2
detto anderer Kronländer " 5%	78 1/2-79
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	219 1/2-219 3/4
detto 1839	121 1/2-124 1/2
detto 1854	88 1/2-88 3/4
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	55-56
Obligat. des L. V. Anl. v. J. 1850 zu 5%	96 1/2-98 1/2
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1252-1253
detto ohne Bezug	1044-1046
detto neuer Emission	997-999
Comptantbank-Aktien	96 1/2-97
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	170-170 1/2
Wien-Kraaber	80-81
Wundw.-Einz.-Gmündner	273-276
Presb. Tyrn. Eisend. 1. Emission	15-20
2. " mit Priorit.	30-35
Dedenburg-Wien-Neustädter	60 1/2-60 3/4
Dampfschiff-Aktien	585-587
detto 12. Emission	565-567
detto des Lloyd	552-555
Wiener-Dampfschiff-Aktien	131-132
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	—98
Nordbahn detto 5%	88 1/2-89
Sloggnitzer detto 5%	81 1/2-82
Donau-Dampfschiff detto 5%	86-87
Somo Rentscheine	13 1/2-13 3/4
Österr. 40 fl. Lose	84-84 1/2
Wundschütz-Lose	28 1/2-29
Waldstein'sche	28 1/2-28 1/2
Regelwisch'sche	10 1/2-10 1/2
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio	29 1/2-29 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 8. August 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	84 1/2
detto " " 4 1/2 " "	74
detto " " 4 " "	66 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	125 3/8
Lotto-Anlehen v. J. 1854	88 9/16 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	485 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1256 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1710 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	586 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	557 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 8. August 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Rthl.	103	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	124 Bf.	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. f. d. Berz.)	123 1/2 Bf.	3 Monat.
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	91 1/2 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	12-5 Bf.	3 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	122 Bf.	2 Monat.
Mailand, für 300 Defter. Lire, Gulden	146 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken	Gulb.	

Gold- und Silber-Kurse vom 7. August 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	29 1/2	Geld.
detto Rand- detto	29	29 1/4
Napoleons d'or	9 50	9 48
Souverains d'or	17 6	17 4
Friedrichs d'or	10 52	10 50
Preussische	10 8	10 6
Engl. Sovereigns	12 19	12 17
Ruß. Imperiale	10 2	10 1
Doppie	34 3/4	34 3/4
Silberagio	25 1/4	24 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 8. August 1854.

Hr. Josef Wafesch, k. k. Ministerialrath; — Hr. Rudolf Jedmuß, k. hannoverscher Assessor; — Hr. Karl Catenelli, Privatier; — Hr. Michael Raics, Dr. der Mathematik; — Hr. Matthäus Cosulich, Merkantil-Kapitän; — Hr. Josef Saig, Kaufmann, und — Hr. Michael Dengg, Handelsmann, alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Florian Ritter v. Pofetti, k. k. Sektionsrath; — Hr. Dr. Gustav Verner, Privatier; — Hr. Johann Bawra, Ingenieur, und —

Hr. Nicola Nicolich, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Girolamo Conte Codroipo, Besitzer, von Hüttenberg nach Udine. — Hr. Hermann Napel, k. k. Telegrafenanstalts-Offizial, und — Hr. Ernestine Kupka, Justizraths-Tochter, beide von Wien nach Venedig. — Hr. Dr. Albin Schott, Advokat, von Graz nach Triest. — Hr. Maximilian Romberg, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. Amalia Weiß-Cohen, Besitzerin, von Ischl nach Verona.

Nebst 218 andern Passagieren.

Den 4. Hr. Georg Dixon, k. engl. General-Major, von Triest nach London. — Hr. Graf Bernay, pens. General, von Wien. — Hr. Ferdinand Gräfin Karolvi, Private, von Triest nach Graz. — Hr. Elisabetha Gräfin Attems, Private, von Görz nach Rohitsch. — Hr. Dr. Johann Hadschig, k. k. Oberlandesgerichtsrath; — Hr. Karl Friedenthal, Rittergutsbesitzer; — Hr. Johann Strehlo, Pastor, und — Hr. Gaetano Bonomi, Handelsmann, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Alexander Wolpi, Arzt, von Wien nach Verona. — Hr. Friederike Mayer, Geldkriegs-Kommissärs-Gattin, von Graz. — Hr. Nikolaus Branczyk, Gutsbesitzer, von Karlsbad nach Rohitsch. — Hr. Anna Hofmann, Hofraths-Gattin, von Fiume nach Wien. — Hr. Hans Heidrich, k. preuss. Kreisrichter; — Hr. August Kauf, und — Hr. David Robino, beide Banquiers; — Hr. Hugo Stolle, Kaufmann, und — Hr. Adalbert Stattler, Professor der Malerkunst, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Ferdinand Tinelli, Dr. der Rechte, von Wien nach Mailand. — Hr. Alois Brauneis, Wirtschaftsrath, von Wien nach Sava. — Hr. Leopold Weiss, Besitzer, von Wien nach Verona. — Hr. Pompejus Accurti, Besitzer, von Graz nach Fiume. — Hr. Karl Stenzl, Sparkasse-Buchhalter, von Oberhollabrunn nach Triest.

Nebst 207 andern Passagieren.

3. 1259. (2)

Warnung.

Vom Pächter der ins Pomarium der Stadt und Vorstädte Laibachs einschlägigen Jagd ist das Fangen des Federwildes (Vögel von kleinster bis größter Gattung). sei es im Netze, in Schlingen oder mit Leimruthen, aufs strengste untersagt. Die Betretenen werden als Wilddiebe behandelt.

3. 448. a

ad Exh. Nr. 255.

S p a r - C a s s e.

Der über den Vermögensstand der Spar-Casse zu Laibach mit Ende des I. Semesters 1854 gemachte Abschluß liefert nachstehendes Resultat:

Activ - Stand.				Passiv - Stand.			
	fl.	kr.	sch.		fl.	kr.	sch.
An pupillarmäßig versicherten Schuldbriefen	1,038.332	52	2	Für Capitals-Einlagen der Interessenten	1,197.388	48	—
„ Darlehen auf Faustpfänder	190.981	21	—	„ unbehobene, zu Capital geschlagene 4% Zinsen der Interessenten bis letzten Juni 1854	181.600	38	—
Zusammen an angelegten Capitalien sammt den bis letzten Juni 1854 berechneten 5% Zinsen	1,229.317	13	2	Zusammen	1,378.989	26	—
An Darlehen an das hiesige Pfandamt nebst 5% Zinsen bis letzten Juni 1854	69.558	20	—	Für eigenthümlichen Reserve-Fond 140,225 fl. 52 kr. 2 dl.			
„ Guthaben in 4 1/2 % Staatsanlehen de 1849 pr. 38.500 fl. nach dem Ankaufspreise à 85%	32.725	—	—	über Abzug des Nachlasses des unverzinslichen Vorschusses an den löbl. Stadtmagistrat zum Ankaufe des Brennholzes für Arme pr. 248 fl. 41 kr.			
„ Zinsen von 38.500 fl. seit 15. April bis letzten Juni 1854	360	56	—	über Abzug des Beitrages für die Stadtarmen pro 1853 pr. 200 fl.			
„ Guthaben in 5% Staatsanlehen de 1851 pr. 10.000 fl. nach dem Ankaufspreise à 95%	9.500	—	—	über detto detto pro 1854 pr. 200 fl.	1273 fl. 41 kr.		
„ Zinsen von 10.000 fl. seit 1. März bis letzten Juni 1854	166	40	—	über detto des Beitrages für die Landarmen 200 fl.			
„ Guthaben in 4% Staatsanlehen de 1854 pr. 12.500 fl. nach dem Ankaufspreise à 90%	11.250	fl.		über detto detto zur Elisabethen-Waisenstiftung in 5 Stück 4 1/2 % Obligationen des Staatsanlehens de 1849 à 100 fl. nach dem Ankaufspreise à 85%	425 fl.		
über Abzug der vorhin ein erhobenen Zinsen bis 1. April 1855 pr.	375	»		Summe	1,517.941	37	2
„ Guthaben in 5% Grundentlastungs-Obligationen pr.	52.300	—	—	Bei Vergleichung des dormaligen Vermögensstandes mit jenem vom letzten Dez. 1853 pr.	1,427.648	23	2
„ Zinsen von 52.300 fl. seit 1. Mai bis letzten Juni 1854	435	50	—	ergibt sich die Vermehrung desselben für den I. Semester 1854 mit	90.293	14	—
„ Guthaben in 5% Gmündner-Partial-Hypothekar-Anweisungen pr.	21.000	fl.	kr.	und bei Entgegenhaltung des gegenwärtigen Reserve-Fondes pr.	138.952	11	2
über Abzug der vorhin ein erhobenen Zinsen bis 20. Dez. 1854 pr.	495	» 50	»	mit jenem vom letzten Dez. 1853 pr.	134.799	59	2
„ eigenthümlichen Realitäten:				zeigt es sich, daß dieser im I. Semester 1854 vermehrt wurde um	4.152	12	—
Das Haus am Jahrmarktplatz Nr. 74	35.500	—	—				
Die Häuser in der Karlsstädter-Vorstadt Nr. 4 & 5	9574	35	—				
„ Kanzlei- und Caffeeeräthschaften, dann vorräthigen und ausgefolgten Auszugsbüchern	291	7	—				
„ Barschaft in Caffe	46.832	46	—				
Summe	1,517.941	37	2				

Laibach am 18. Juli 1854.

Vidi:

Anton v. Laufenstein,
k. k. Gubernial-Rath, als
l. f. Commissär.

Joh. Nep. Schlaker,
Obervorstehers-Stellvertreter.

Dr. Matth. Kautschitsch,
Curator.

Andreas Malitsch,
Director.

Carl Gradeczyk,
Amts-Vorsteher.

Jos. Luckmann,
Buchhalter und Cassier.